Freie Wähler
Grenzach-Wyhlen
Unabhängige rechtsfähige Wählervereinigung

Positionspapier der Freien Wähler Grenzach-Wyhlen:

Zur Entlastung der Ortsdurchfahrt Grenzach-Wyhlen und Anbindung der Industrie und Gewerbebetriebe

---

Position der Freien Wähler zur Umgehungsstraße/Entlastungsstraße B34neu:

Zusammenfassung
Die Freien Wähler Grenzach-Wyhlen fordern die umgehende Realisierung des Bauabschnittes I (Grenzach, Zoll Hörnli bis Gmeiniweg) der planfestgestellten Entlastungsstraße B34neu. Dieser Abschnitt ist mit relativ geringem finanziellen Aufwand auf schon bestehenden Straßen ausführbar und würde den Ortsteil Grenzach weithin vom Durchfahrtsverkehr entlasten.

Die Freien Wähler bewerten den Bauabschnitt II (gesamter Abschnitt Wyhlen) wie schon immer als schlecht und lehnen ihn ab.

Die Freien Wähler interpretieren die Aussagen der Staatssekretärin Frau Splett anlässlich ihres Besuches am 25. März derart, dass die Umgehung weiterhin auf lange Sicht nicht umgesetzt wird. Wir fordern auch deshalb sofort eine alternative Planung zur dringenden Entlastung des Ortsteiles Wyhlen. Abklärungen zu einer möglichen Realisierung müssen in die Wege geleitet werden. Vordringlich müssen verkehrsbeschränkende Maßnahmen, Temporeduzierung, Lärmschutz, verbesserte Kreuzungsregelungen auf den bestehenden Ortsdurchfahrten vorgenommen werden.

Grundsätzlich, unabhängig vom Status der möglichen Entlastungsstraße B34neu, sehen die Freien Wähler in der verkehrstechnischen Vernetzung der Industriegebiete Fallberg, Solvay, Schacht (auch Erschließung für zukünftige Wohnkonzepte am Rhein), Wösch, Grenzacher Industrie die nötige Basis für die zukünftige positive Entwicklung der Industrie und des Gewerbes in Grenzach-Wyhlen und die Entlastung der Ortsdurchfahrt Wyhlen von LKW- und Gefahrguttransporten. Hier hoffen die Freien Wähler weiterhin auf den zügigen Ausbau der Achse Fallberg-Gmeiniweg, die dann den Industrieverkehr für alle Ziele vollständig aufnehmen kann.

Begründung und Hintergrundinformationen

Sachstand B34neu nach Besuch der Staatssekretärin Frau Splett am Montag, 25. März 2013:
-Keine Änderung der Priorisierung in Aussicht
-Baubeginn nicht vor 2017, d.h. wahrscheinlich später, damit verfällt die Planfeststellung
-ob die Umgehungsstraße je realisiert wird ist nach wie vor völlig ungewiss
-eine mögliche Vorfinanzierung durch die Gemeinde wurde als nicht genehmigungsfähig beurteilt

Bauabschnitt I (Grenzach)
Ausführungen, die die planfestgestellte Trasse BA I oder Teile davon nutzen, sind nach Bereitstellung der finanziellen Mittel weitgehend ohne Kosten für die Gemeinde umsetzbar. Mit der Beseitigung des Bahnübergangs Hörnli kann dieser Abschnitt weiter fortgesetzt werden. Diese Tatsache muss auch in der Priorisierung Beachtung finden. Die nötigen Geldmittel müssen eingefordert und zur Verfügung gestellt werden. Die einfache und verhältnismäßig kostengünstige Umsetzung dieses Bauabschnitts muss der Staatssekretärin Frau Splett nochmals verdeutlicht werden. Bei ihrem Besuch vor Ort wurde der Abschnitt II zu seht in den Vordergrund gestellt.

Bauabschnitt II (Wyhlen)
Der BA II würde Wyhlen vom Durchgangsverkehr entlasten. Der reine Durchgangsverkehr ist aber im Vergleich zum Eigenverkehr, Ziel- und Quellverkehr als gering einzuschätzen. Gerade durch den Ausbau des Einzelhandelsgewerbes (Lidl, Aldi, Hieber und andere) ist der Ziel- und Quellverkehr noch stark gewachsen, der Individualverkehr unvermindert hoch. Die Zufahrt/Abfahrt von/nach Lörrach, Wiesental, Kandertal über die Kreisstraße K6332 (Klosterstraße) auf/von die/der B34 wird unverändert weiterbestehen. Die wenigen und weit entfernt liegenden Auf- und Abfahrtsmöglichkeiten auf die neue B34 werden zusätzlichen innerörtlichen Verkehr weg von der B34 alt verursachen.
LKW-Verkehr inklusive Gefahrguttransporte zur Industrie würden die enge Ortsdurchfahrt nicht mehr belasten, würden aber trotzdem weiterhin mitten durch bewohnte Gebiete führen.

Warum stehen die Freien Wähler dem Bauabschnitt II kritisch gegenüber?

- Es ist keine Umfahrung, sondern die B34neu durchschneidet den Ort.

- Löst Rührbergstreckenprobleme nicht

-Es hat massive teure, unschöne Bauwerke, die den Kosten-Nutzen Effekt negativ beeinflussen

-Innerörtliche Verbindungen werden gekappt, es verbleibt letztlich nur und auch eingeschränkt (2,70 m Höhe der Eisenbahnunterführung) die Eisenbahn-Solvaystraße

- die langen Auf- und Abfahrtswege verursachen mehr innerörtlichen Verkehr

- das Altrheingebiet, sensibles Naturschutzgebiet und Naherholungsgebiet wird massiv in Mitleidenschaft gezogen

-Der Korridor der B34 neu liegt viel zu nah an den Wohngebieten der Ritterstraße/Solvaystraße/Hardstraße.

-Die planfestgestellte Trasse lässt Industrie/Gewerbe links und rechts liegen, hat keine wünschenswerte vernetzende Funktion

-Zieht zusätzlichen Verkehr an (Entlastungsfunktion für die Schweiz)

- die Planung stammt aus den 70er Jahren des letzten Jahrhunderts, wo verkehrspolitisch andere Maßstäbe galten.

ERGO: Die B34neu Bauabschnitt II löst viele Ursachen und Probleme nicht. Zusätzlicher Verkehr würde provoziert. Wir hätten weiterhin sehr viel Verkehr und sehr viel Geld würde am Ende unnütz verbraucht worden sein.

Was kann/muss schnell getan werden um die unerträgliche Situation der Ortsdurchfahrt zu verbessern?

Maßnahmen zur Verbesserung der Sicherheit und zur Lärmreduktion (B34 Temporeduktion mit Radarüberwachung, optimierte Regelung der Kreuzungen B34-Klosterstraße und B34-Eisenbahnstraße, weiterer Ausbau des ÖPNV, Einrichtung von Park&Ride, Anstrebung Bahnhalt Interregio in Grenzach)

Unabhängig davon müssen die Industriegebiete Fallberg, Solvay, Wösch, Grenzach vernetzt werden, inklusive des Erschliessens der möglichen zukünftigen Wohngebiete am Rhein. Die derzeitige Verkehrsanbindung an die Industriegebiete, mit Ausnahme des Fallbergs, und die generelle Verkehrssituation in Grenzach-Wyhlen ist äußerst schlecht. BASF, DSM, Roche, Bayer, Wetzel können nur durch die Ortschaften angefahren werden. In Wyhlen ist die Bundesstraße B34 durch Kurven und Engstellen für Schwerlast-, KFZ- und Radfahrverkehr nur schwer im miteinander befahrbar. Für mögliche Wohngebiete am Rhein muss sowieso eine neue Erschließung gemacht werden.

Die durch die Firma Rapp erstellten Varianten zur planfestgestellten Umgehung müssen auf ihre Machbarkeit geprüft werden. Ein Planungsbüro sollte beauftragt werden, zwei Varianten auszuarbeiten:

1. Die kostengünstigste Lösung
2. Die optimale Lösung

Grenzach-Wyhlen, 28. April 2013

Dr. Ralph Gerspach 1. Vorsitzender Freie Wähler Grenzach-Wyhlen, Telefon 07624-4413
Rolf Rode, Gemeinderat und Fraktionsvorsitzender